



Die Front im Osten.

c) Friedrichstadt
 Nichtamtlich. Militärische Stellungslinie.
 W.T.B. 2728.

Der Luftkrieg ist jetzt ebenbürtig neben den Krieg zu Lande und zu Wasser geführt; seitdem die Luftschiffe und die Flugzeuge sich zu einem wirklich brauchbaren Kriegsmittel entwickelt haben. Während die Luftschiffe zu großen, gewissermaßen strategischen Fahrten benutzt werden, um ihre Bomben weit hinter die Front gegen wichtige militärische Anlagen zu werfen, und die feindlichen Verbindungslinien oder das Innere des feindlichen Landes empfindlich zu treffen, dienen die Flugzeuge mehr taktischen Unternehmungen, und werden für die Zwecke der Aufklärung — und des Beobachtungsfliegers verwendet. Für die taktische Verwendung der Kavallerie in den Kisten gelten dieselben Grundsätze, wie für die Reiterwaffe zur Erde. Sie muß erst die feindliche Waffe ge schlagen, zurückgeworfen oder vernichtet haben, ehe sie ihrer eigentlichen Aufklärungsaufgabe gerecht werden kann. So spielen sich in der Luft zahlreiche Kämpfe ab, die von großer und entscheidender Bedeutung für die Fortführung des Kampfes sind. Es ist wiederholt in den amtlichen Berichten hervorgehoben worden, daß die deutschen Flieger überall die Überlegenheit sich erkräftigt und dauernd behauptet hätten. Einen jahrelänglichen Nachweis dieser Behauptung ergeben die tatsächlichen eingetretene Verluste, die uns der letzte deutsche Heeresbericht übermitteln hat. Danach sind während des Monats März 14 deutsche Flugzeuge verloren gegangen, während der Gegner deren 44 verloren hat, davon sind 25 feindliche Flugzeuge in unsere Hand gefallen, während der Witz der übrigen 19 einwandfrei festgestellt worden ist. Die Gegner haben also allein während des letzten Monats 30 Flugzeuge mehr verloren, als wir. Da die Zahl der Flugzeuge und der ausgebildeten Flieger und Beobachtungsflieger eine beschränkte ist, und auch ihr Ersatz sich nicht so ohne weiteres ausfüllen läßt, muß dieser große feindliche Verlust von nachteiligen und bedauerlichen Folgen für den ganzen Luftkrieg auf feindlicher Seite begleitet sein. Auch die Österreichischen haben mit ihren Marineflugzeugen einen arbeitsreichen Flug unternommen, der sich gegen das an der italienischen Ostküste gelegene Ancona gerichtet hat, wo zahlreiche Besichtigungsanlagen und industrielle Establishments beworfen und schwer beschädigt wurden. Die Österreicher haben allerdings den Verlust von zwei Fahrzeugen zu beklagen, deren Insassen aber sämtlich gerettet worden konnten, so daß das Ende dieses Besichtigungsfluges als durchaus gelungen betrachtet werden muß.

Die Kämpfe vor Verdun werden in der bisherigen Weise fortgeführt. Zunächst hat noch immer die Artillerie das entscheidende Wort zu sprechen, und sucht durch ihre Wirkung die feindlichen Anlagen zu zerstören und kurzweilig zu machen. Gegen die von der deutschen Infanterie in der Gegend südlich und südwestlich der Feste Douaumont neu-gewonnenen Stellungen wurden von den Franzosen heftige Angriffe gerichtet, die aber überall abgewiesen wurden. Es ist den Franzosen nirgends gelungen, den Deutschen einen Teil ihrer Stellungen wieder zu entreißen. Die anderslautenden Berichte der französischen Heeresleitung entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen. Auf der Front haben sich keinerlei Ereignisse von Bedeutung zuge-tragen. An der italienischen Front, wo überall lebhaftes Geschützfeuer herrscht, sind die österreichisch-ungarischen Truppen im Dolomitengebiet heftig vorgedrungen, und haben einen Teil des Grenzamtes besetzt. Es ist dies zwar nur ein drückendes Unternehmen, zeigt aber wiederum den regen offensiven Geist, der in der verbündeten Armee herrscht.

Vor Verdun.

c. B. Genf, 6. April. 'Neit Journal' berichtet, die neue Kampfbahn vor Verdun scheint für die Franzosen gefährlicher als die ersten Angriffe, weil sie größtenteils in ihren Rücken bestanden. Jetzt sei es klar, daß die Deutschen die langsamere, aber übliche Einfassung Verduns beabsichtigen. Deshalb beschloß General Petain,

ohne die härtesten Verluste zu scheuen, zur Gegen-offensive zwischen Douaumont und Haug überzugehen, um die frühere Frontlinie wiederherzustellen. Das Blatt bringt auch Aussagen, die Cadorna zu einem seiner Ratgeber über die italienischen Pläne machte. Cadorna werde danach die Mitwirkung Italiens an der Westfront jederzeit verweigern, aber der Siegerband bereit in der nächsten Zeit eine Expedition nach einem anderen Punkte vor, wo Italien vertragsgemäß mithelfen müße.

Italienischer Vormarsch gegen Nordpeirus.

W.T.B. Athen, 5. April. (Genas.) Der 'Messager Athenes' erklärt aus Argos Kairo, daß die italienischen Truppen gegen Nordpeirus vorrückten. W.T.B. Athen, 5. April. Infolge des von der griechischen Regierung erhobenen Einspruchs beschloß die bulgarische Regierung ihren Truppen, sich von der griechischen Grenze zurückzuziehen. — Die griechischen Militärbehörden erklärten an der Westküste von Vaxos einen Leuchturm, dessen Licht 17 Seemeilen weit sichtbar ist.

Zwei englische Kajernen in Saloniki zerstört.

Nach dem 'Tag' meldet die schweizerische Tel.-Inf.: Beim letzten deutschen Fliegerangriff auf Saloniki wurden, wie authentisch festgestellt ist, zwei englische Kajernen zerstört. Einzelheiten fehlen noch.

Der türkische Heeresbericht.

Türkischer Erfolg im Kaukasus. — Zwei russische Schiffe versenkt. W.T.B. Konstantinopel, 5. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontlinie keine Veränderung.

An der Kaukasusfront fand ein Zusammenstoß von Grenadungsteilungen statt. Ein feindlicher Kreuzer vor 100 Geschosse gegen die Flotte von Ebnudschit westlich von Negri, erzielte aber keine Wirkung. Am 4. April beschloß unsere Flotte mit Erfolg die feindlichen Stellungen an der kaukasischen Grenze. Die feindlichen Truppen wurden durch diesen unerwarteten Angriff überrollt, verließen ihre Stellungen und flohen in Unordnung, wobei sie eine Menge Toten und Verwundeter zurückließen. An demselben Tage beschloß und versenkte unsere Flotte ein russisches Schiff, das mit Munition beladen war. In der Nacht vom 3. zum 4. April versenkte der Kreuzer 'Mibilli' einen großen feindlichen Segler, der mit Kriegsgüter und anderem Material beladen war, und nahm die Besatzung gefangen. Am 4. April früh begegnete die 'Mibilli' ein russisches Schiff, bestehend aus einem großen Schiff der Klasse 'Kaiserin Marie', einem Kreuzer und drei Torpedobooten, die sich damit begannen, aus der Borne wirkungslos nach der 'Mibilli' zu feuern.

Vermischte Kriege Nachrichten.

Der Held von Ancona.

T. U. Budapest, 6. April. Der Vater des heldenmütigen Fliegers Molnar, der sich bei dem Luftbombardement Anconas auszeichnete, wohnt in Budapest. Er erzählt über seinen Sohn folgendes: Dieser ist 1910 zur Marine eingezogen und wurde dann zur Flugmaschinenabteilung als Beobachter kommandiert. In der Wiener Neustadt legte er seine Pilotenprüfung ab. Am Tag darauf flog er von der Wiener Neustadt nach Pola, um sich beim dortigen Kommando zu melden. Seine erste größere Aufgabe erhielt er bei Ausbruch des italienisch-österreichischen Krieges. Er

nahm an dem Fliegerangriff teil, welcher in der ersten Kriegsnacht gegen die italienische Küste unternommen wurde und überloß Venedig. Seit dieser Zeit war er an verschiedenen Fliegerangriffen beteiligt. Im November vorigen Jahres erhielt er die große liberale Tapferkeitsmedaille. Ein zweiter an dem Luftangriff auf Ancona beteiligter Flieger namens Ramos, kamt ebenfalls aus Budapest. Er ist 20 Jahre alt und der Sohn eines Universitätsprofessors.

Amerika befragt über die Freilassung der 'China'-Gefangenen.

W.T.B. Washington, 5. April. (Durch Funkpruch vom dem Vertreter des W.T.B.) Das Staatsdepartement befragt, die bedingungslosige Freilassung der 30 Deutschen, Österreicher und Finnen, die auf dem amerikanischen Dampfer 'China' verhaftet worden waren und deren Freilassung von England verweigert wurde, entsprechend den Begehrensfragen zu verlangen.

Die Torpedierung der 'Eliza Helena' gerechtfertigt.

Haag, 5. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der holländische Dampfer 'Eliza Helena' von dem deutschen Unterseeboot '30' torpediert worden sei. Er habe allerdings Kriegskontenbande geführt.

W.T.B. Billingen, 5. April. Ein Torpedobootszerstörer hat drei Mann von der Beladung des norwegischen Schoners 'Eliza Helena' eingebracht. Die Mannschaft erzählte, der Schoners sei mit Holz von Norwegen nach England unterwegs gewesen. Gestern nachmittag habe sich unweit der englischen Küste ein deutsches U-Boot gesenkt. Die Mannschaft des Schoners habe helfen müssen, die Ladung mit Petroleum zu übergeben. Die Deutschen hätten Sprengbühnen gelegt und darauf Explosionen verursacht, die wohl Schaden verursacht, das Schiff sei aber auf der Ladung treibend geblieben. Das U-Boot, das die Ankunft englischer Zerstörer gefürchtet habe, habe sich entfernt und das Boot mit den Holländern nach Nordhinder geschleppt. Die Deutschen hätten die Schiffspapiere beschlagnahmt.

Endomolinos.

c. B. Kopenhagen, 5. April. Die 'Aftens' meldet: Die Unterdrückung der Betrügerien, in die der frühere Kriegsminister Endomolino verwickelt ist, ergibt, daß sich der Kreis der beteiligten Personen vermehrt, und daß viele amtliche Persönlichkeiten dabei in Frage kommen. Dazu gehört u. a. der frühere Chef der Hauptartillerieverwaltung Karewajew.

Zwanow — Breslau.

Aus Petersburg wird der 'Frankf. Zig.' gemeldet: Die Militärzeitung veröffentlicht ein Handgezeichnetes des Jaren an den kaiserlich des Kommandos der Armeen der Südwestfront einhobenen General Zwanow. Der Jar führt die ruhmreichen Aktionen des Generals an und atdachtigt ihn als persönlichen Adjutanten. Das Blatt veröffentlicht ferner die Ernennung des Kommandanten der achten Armee General Bruilow zum Oberkommandierenden der Armeen der Südwestfront.

Englische Streiks.

W.T.B. London, 5. April. 'Daily Mail' meldet: In Glasgow wurden 1000 Mann im Druckereibetriebe und in Dublin 3000 Mann im Baugewerbe.

Der Marineetat im Reichshaushalts-Ausschuß.

Berlin, 4. April. Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstages beriet am geitigen Radmittag in streng vertraulicher Sitzung den Marine-Stat. Mitgeteilt kam werden, daß ein Mitglied der Deutschen Fraktion dem früheren Staatssekretär v. Tirpitz das Verdienst nachsagte, dem Reichstag persönliche Einbildung in die Marine-Organisation verpflicht zu haben. Der Redner verlangte, daß man die Arbeiter, die die Marine in ihren Verhältnissen brauche, nicht erst ausheben solle, sondern im Wege der Reklamation zurückzuführen zu müssen. Der Staatssekretär erwiderte, daß das Kriegsministerium der Marine in Bezug auf die Zuerfügungstellung von Arbeitern außerordentlich entgegenkommend sei.

Nachdem von verschiedenen Seiten, insbesondere von der Volkspartei und dem Zentrum, erklärt war, daß jetzt die Zeit sei, eine Aufbesserung der Besätze der Defosilliere und noch anderer Kategorien vorzunehmen, was nur die Einstellung eines gegebenen Verprechens bedeuten würde, führte der Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes aus, daß er doch Bedenken tragen würde, gerade jetzt diese Aufbesserung vorzunehmen. Auf weitere Anregungen wies er darauf hin, daß fast alle Kategorien der Werftarbeiter aufbessert seien, daß aber noch eine fernere Aufbesserung eintreten solle, und zwar rückwirkend vom 1. April. Er behauptete, daß die Hilfsverpflichtung in eine solche Lage gegenüber anderen Beamten, die jünger im Dienste sind, gekommen seien, und hofft, vom Reichshaushaltssekretär die Zustimmung zur Aufbesserung zu erhalten.

Ein nationalliberaler Abgeordneter legt dar, daß Staatssekretär v. Tirpitz wohl nicht nachgelagert werden könne, daß er die Großkampfschiffe überhört hätte, denn ihr Wert und Umwert liegen in diesem Kreise doch noch nicht erloschen. Nebenfalls stelle es sein Verdienst, daß er im Volke den Sinn für die Flotte gefördert habe, wenn auch seine Stellungnahme in einzelnen Fragen mit Recht kritisiert werden könnte. Von verschiedenen Seiten wurden dann Fragen gestellt über den Geländestützpunkt in der Marine, der zur zukünftigen Stelle als außerordentlich gut besetzt werden. Der Staatssekretär und der Reichshaushaltssekretär erklärten, daß Offiziere und Mannschaften, die durch die Valuta-Differenz im Auslande geschädigt seien, vollkommen entschädigt werden. Ein konservativer Abgeordneter führte aus, daß der Wert der Großkampfschiffe sich doch auch schon gezeigt habe. Ein richtiges Urteil über die Verdienste des Großadmirals v. Tirpitz werde erst dann möglich sein, wenn alle die Aktien über die West- und Marineerlagen, beson- dere von 1911, der Öffentlichkeit übergeben würden. Neben Richter hielten darin überein, daß der Bau von Unterseebooten mit allen Mitteln gefördert werden müsse. Ein Volksparteier wünschte Erleichterung der Beförderung von Marinekadetten zu Oberkadetten und selbst mit,

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.

Donnerstag, 2. letzten Mai, „Wie einst im Mai“

Neuhäuf! Freitag 2. 1. Mai: Neuhäuf!

„Die Prinzessin vom Nil“

Operette in 3 Akten von Viktor Holländer.

Zoologischer Garten.

Freitag, den 7. April 1916, abends 8 Uhr

V. Gesellschafts-Konzert des Stadttheater-Orchesters.

Gastspiel:

Saxophonistin **Fräulein Dora Hanson.**

Leitung: Kapellmeister **Hans Oppenheim.**

Eintrittspreise von 50 Pfg.; Dauerkarten haben ohne Zuschlagung Gültigkeit.

Saal der Höhe zu den 5 Türmen, Albrechtstr.

Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend Else Otten und Jan Trip.

Lieder von Brahms, F. Krüger, H. Wetzel, Duette von Marcella, Poldio, Bononelli u. deutsche Volkslieder.

Ausführliches Programm an den Anschlagstulen.

Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von Reinhold Koch.

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Konditorei-Café Grötzner

Magdeburgerstrasse 42, Ecke Meckelstrasse.

Täglich Künstler-Konzert. Anfang 7 Uhr.

Heide-Park — Prachtsaal.

Jeden Sonntag werden von 4 Uhr nachmittags an

Grosse Militär- und Volkssinfonie-Konzerte

von der Kapelle des 15. Landwehr-Inf.-Regts. (Ersatzb. IV 21)

unter persönlicher Leitung des Musikm. R. König ausgeführt.

Thalia-Festsäle Geiststr. 42 a.

Thalia-Theater

Sonntag, den 9. April, abends 8 Uhr

Grosser bunter Theaterabend.

Mitwirkende Hallsche Künstler:

Frl. Anny Kühns, Opernsängerin. Herr Max Schreiber,

Opernbaritonist. Frl. Traude Gagelmann, Konzertsängerin.

Herr Bernh. Posen, Salonhumorist, Frl. Käthe Kleinlein,

Opernsängerin. Die Herren Gruppe, Violinist u. Geigist,

Herr Kapellmeister Däne. (Rittorlingel).

I. Platz Mk. 1.55, II. Platz Mk. 1.05, III. Platz Mk. 0.80,

Balkon (Vorderreihe) Mk. 1.05, Balkon (Hinterreihe) Mk. 0.55,

Karten: Hofmannstrasse 12, H. Hothan, Gr. Ulrichstrasse,

Zigarrengeschäfte der Firma Steinbrecher & Jasper am Markt

und Scharenstrasse, sowie 1 Stunde vor Beginn im Thalia-

Theater.

Fräuenverein für Armen- u. Krankenpflege zu Halle - Giebichenstein.

Passionsmusik

Montag, den 10. April 1916, abends 8 Uhr, in der

St. Bartholomäuskirche

für die Kriegsspende „Deutscher Frauendank“.

Mitwirkende:

Frau Professor Mathilde Schmidt-Gamm (Soloflagelant).

Herr Dr. Schnorr o. Carolefeld, Organist an der Dreikönigskirche

zu Dresden (Orgel).

Herr Dr. Weidner, Organist an der Dreikönigskirche (Viola).

Herr Dr. Wist (Sopran).

Ein kleiner gemischter Chor.

Lieder und Arien von J. S. Bach und G. F. Händel, Psalmdiam und

Wagen von D. Buxtehude, J. Brahms und J. S. Bach, Chöre von J. S. Bach

und J. Haydn.

Altarpiegel 2 Mk., Emporen und unter den Emporen 1 Mk.,

Schiff der Kirche 0.50 Mk.

Karten in den Hofmannstrassen-Anlagen von H. Hothan und R. Koch,

sowie bei H. Heidepark, u. St. Marienkirche, Burgstr., und an den Kirchhöfen.

Hallischer Beamtenausschuss.

Die für Freitag, den 7. d. Mts., angelegte

Hauptverammlung

wird erst am Freitag, den 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in Hallers

Restaurant, Söhnlestr. 4, stattfinden. D. V.

Bekanntmachung.

Die Tageslohnliste für Bauarbeiten sind infolge der Teuerungszulagen bis

auf weiteres wie folgt festgelegt worden:

1 Maurers oder Zimmerpolierlöhne Mk. 1.24

1 Maurers oder Zimmerpolierlöhne „ 1.08

1 Maurers oder Zimmerpolierlöhne „ 0.97

1 Maurers oder Zimmerpolierlöhne „ 0.87

1 Zementfabrikarbeiterlöhne „ 0.97

1 Zementarbeiterlöhne „ 0.87

1 Bauhilfsarbeiterlöhne „ 0.84

1 Stein- oder Backsteinarbeiterlöhne „ 0.97

Halle a. S. den 5. April 1916.

Bau-Zinnung zu Halle a. S.
G. F. Eisenhardt, Obermeister.

Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle a. S.
und Magdeburg (G. V.)
Hermann Pfeiffer, Vorsitzender.

Stadt-Theater

Freitag, den 7. April 1916.

Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Zum ersten Male wiederholt:

Die gutgeschneitene Ecke.

von Hermann Sudermann.

Sonabend:

Hoffmanns Erzählungen.

Beginn 4 Uhr.



Passage-Theater.
Telefon 1224.



Astoria-Lichtspielhaus.
Telefon 5738.

Spielplan vom 7. bis 13. April:

Die neueste Film-Sensation:

Lona Bartelana

die berühmte bulgarische Schönheit

am königlichen Theater in Sofia.

Um ihre grosse Liebe...

Drama aus der vornehmen Welt.

4 Akte.

Führe uns nicht in Versuchung!

Schauspiel in 2 Akten.

Lümpchens Glück.

Ein sehr lustiger Einakter.

In beiden Theatern:

Die neuesten Kriegsberichte.

Im Dienste

der

Wissenschaft

oder:

Im Banne

der

Hypnose.

— Detektiv-Drama —

in 4 Akten.

2465

— Detektiv-Drama —

in 4 Akten.